

nersdorf zurück, und die Preußen nahmen die Stellung bei U.

Aerger als zu Anfang des Treffens war nun die Verwirrung, welche sich unter Rußlands geschlagenen Heerscharen verbreitete. Der ganze linke Flügel drängte sich in wildem Getümmel nach einem Grunde, der nur vier hundert Schritte lang war, und etwan sechzig in der Breite hatte. Die Bewohner der dortigen Gegend pflegten ihn den Kuhgrund zu nennen. Hier standen die Russen in dichten Massen zusammengedrängt, und erwarteten nur noch den letzten Angriff, der für ihr Schickſal entscheidend schien.

Längſt hatte die Sonne ihr allbelebendes Antlitz von diesen Scenen des Schreckens gewendet, und immer noch nahm das Morden kein Ende. Rache befeelte Preußens Beherrscher, und bewog ihn seine ermatteten Krieger zu Aufopferung ihrer letzten Kräfte zu zwingen. Sechs ganze Stunden hatten sie bereits an diesem unerträglich heißen Tage gefochten, mehr als hundert Kanonen waren erobert, und einige tausend Russen gefangen. Aber noch war Friedrich hiermit nicht zufrieden. Vernichten wollte er Rutheniens Heer, und die triftigsten Vorstellungen seiner einsichtsvollsten Generale vermochten nichts gegen diesen Entschluß.

Der Ausgang des Treffens hieng nur noch von der Eroberung des Spitzberges ab, der oberhalb des Kuhgrundes lag. Hier hatte sich General Laudon mit seinen auserlesensten Truppen postirt V. Ihm gegenüber standen die

die